



Neukirch einst und jetzt: Pferdefuhrwerke auf dem Marktplatz (Bild links) und Ehrengäste beim Festakt zum 200-jähriges Bestehen (Bild rechts). Ex-Senator Josef Hattig (l.) und Bürgermeister Henning Scherf gratulierten Geschäftsführer Bruno Kruth und dem Beiratsvorsitzenden Wolfgang Warnken (r.).

Vom Fuhrbetrieb zum Logistikdienstleister

Spedition F.W. Neukirch feiert 200-jähriges Bestehen / 170 Mitarbeiter, 38 Millionen Euro Umsatz

BREMEN (eb/je) ■ Ein Pferd, ein Wagen. Alle Erfolgsgeschichten in dem Geschäft, das sich heute Logistik nennt, haben irgendwann so begonnen. Bescheiden, aber engagiert, steigt auch Friedrich Johann Gerhard Hinrich Nienkerken 1805 in dieses Geschäft ein. Der junge Mann, Jahrgang: 1779, kommt aus Hunteburg am Dümmer See, um in der Bremer Falkenstraße den Grundstein für ein Unternehmen zu legen, das jetzt sein 200-jähriges Jubiläum feiert.

Nienkerken? Das ist Plattdeutsch und heißt übersetzt Neukirch. Friedrich ist also

das „F“ in dem Unternehmen, das heute als F.W. Neukirch GmbH & Co. KG firmiert. Das „W“ kommt erst in der dritten Generation mit Friedrich Wilhelm Neukirch hinzu, unter dem der Fuhrbetrieb Ende des 19. Jahrhunderts seine Blütezeit erlebt.

Der Name begegnet uns indes schon in der Gründergeneration. 1822 sind Friedrich und sein Bruder Wilhelm Bremens größte Fuhrleute. Sie haben jeder sechs Pferde und drei Wagen. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts beackern sie ganz Deutschland. Bis zu 100

Pferde, meist schwere Branter mit den schmucken Geschirren der Nürnberger Rosen, stehen in der Blütezeit unter dem Dach der Findorffstraße 14-16. Dazu kommt eine eigene Schmiede, Stellmacherei und Malerwerkstatt. In die Findorffstraße ist die Firma aus Platzgründen umgesiedelt. Lagerhäuser werden errichtet, während in der Falkenstraße das Geschäftshaus und Hauptkontor verbleibt.

Die Möbelspedition boomt und auch der Schwertransport. Es folgt der Einstieg ins Seehafen-Speditionsgeschäft. In den 90er Jahren des 19.

Jahrhunderts kommt das „bahnamtliche Rollfuhrgeschäft“ hinzu. 258 Mitarbeiter beschäftigt F.W. Neukirch 1901. Noch vor dem Ersten Weltkrieg schafft das Fuhrunternehmen 20 Laster an, 1938 ist der Betrieb voll motorisiert. Wilhelm Neukirch, Sohn der dritten Generation, ist von 1885 bis 1908 Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und widmet sich nach seinem Ausstieg aus dem Geschäftsleben 1915 seinen Ehrenämtern als Diakon und Armenpfleger in der Michaelisgemeinde.

Heute ist F. W. Neukirch ein mittelständisches Unter-

nehmen mit 170 Mitarbeitern, einer Betriebsfläche von 75 000 Quadratmetern in Bremen sowie einem Umsatz von 38 Millionen Euro (2004). Rund 500 Unternehmen zählen zum Kundentamm, sagt Bruno Kruth, seit vier Jahren Geschäftsführer des „modernen Logistikdienstleisters mit internationalen Strukturen“.

In den kommenden drei Jahren will die Firma Neukirch laut Kruth 15 Millionen Euro in die Zukunftssicherung des Unternehmens investieren.

www.neukirch.de